

Am 11. August 2012 konnte die Leuchtspur eines Meteoriten des Perseiden-Schwarms über der Heidenheimer Sternwarte beobachtet werden.



UNENDLICHE WEITEN

Auch wenn wir uns nicht in ferner Zukunft befinden wie das Raumschiff Enterprise und seine Besatzung, fasziniert das Weltall die Menschen seit jeher. Einen ganz besonderen Blick zu den Sternen hat man von der Sternwarte auf dem Erbisberg, die mit viel Begeisterung vom Astronomieverein Heidenheim betrieben wird.

Dick eingemummt sitzen die Sternenforscher vor ihrem Teleskop in der Sternwarte in Mergelstetten. „Wir brauchen innen wie außen die gleiche Temperatur“, erklärt Willi Hüll das Vorgehen, „denn sonst flimmert das Bild.“

Aber das nehmen der Vorsitzende des Heidenheimer Astronomievereins und seine Mitstreiter gerne in Kauf, denn so haben sie einen faszinierenden Blick in die Tiefen des Weltalls. Die Sternwarte bietet dafür beste Voraussetzungen, weist sie doch zahlreiche professionelle technische Details auf.

Schon von weitem ist die per Motor drehbare Kuppel, quasi das Erkennungszeichen der Sternwarte, zu erkennen. Dort lässt sich ein schmaler Spalt öffnen, um bei der Beobachtung störendes seitliches Licht auszublenden.

Für einen erschütterungsfreien Blick sorgt ein eigenes Fundament für das Teleskop, das damit völlig entkoppelt vom restlichen Gebäude ist. So ergibt sich ein stabiles Bild von Planeten und fernen Galaxien, das sich mithilfe einer an das Teleskop befestigten Kamera auch festhalten lässt. Was es da alles zu sehen gibt, zeigen die Aufnahmen auf der folgenden Bildseite, die allesamt in der Sternwarte entstanden sind.

„Aber viel spannender ist es natürlich, quasi live durch das Teleskop zu schauen“, meint Willi Hüll. Und das sehen wohl auch die meisten Besucher so, die bei den wöchentlichen Beobachtungsabenden am Freitag zu Besuch in der Sternwarte sind. Eine Stunde nach Sonnenuntergang geht es los, aber natürlich nur, wenn an diesem Abend auch klare Sicht auf den Himmel herrscht. Die Teilnahme ist übrigens kostenlos, eine kleine Spende zur Unterstützung der Arbeit des Vereins wird aber natürlich gerne gesehen.

Die Sternwarte als Auslöser

Spenden waren auch die Grundlage dafür, dass es in Heidenheim überhaupt eine Sternwarte gibt. Willi Hüll erinnert sich: „2003 begannen wir mit dem Bau, und die Mitglieder des Astronomievereins, der sich eigens für diesen Zweck zwei Jahre zuvor gegründet hatte, waren mit viel Engagement und Eigenleistungen dabei, sodass wir rund die Hälfte der Baukosten durch den persönlichen Einsatz einsparen konnten.“

Wichtig war ihnen, alles Schritt für Schritt zu machen, denn „so bekamen unsere Sponsoren ein Signal, dass sich wirklich etwas tut bei unserem Projekt.“ Besonderen Wert legten die Mitglieder darauf, dass das



Bei der Montage des neuen Spiegelteleskops war viel Muskelkraft gefragt. Es ergänzt das bisherige Linsenteleskop von Zeiss und erlaubt spannende Blicke in das Weltall, von denen auch Willi Hüll und Birgit Fichtenau beeindruckt sind.

ganze auch wie eine richtige Sternwarte aussieht, ergänzt Willi Hüll schmunzelnd: „Sonst hätte es vielleicht statt der Kuppel auch ein schlichtes Schiebedach getan.“

Größter Einzelposten bei den Investitionen war natürlich das Linsenteleskop von Zeiss, das in diesem Jahr um ein hochwertiges Spiegelteleskop ergänzt wurde, das nun auch die Beobachtung sehr lichtschwacher Objekte ermöglicht. „Für nächstes Jahr planen wir dann noch einen Sonnenbeobachtungsfilter“, berichtet Optiker Martin Kopp-Kirsamer, der mit seiner Firma die Anschaffung finanziell unterstützt und selbst ein begeisterter Hobby-Astronom ist.

So ist und bleibt die Sternwarte der zentrale Punkt der Aktivitäten des Vereins, der inzwischen 50 Mitglieder zählt, von denen rund 15 den „harten Kern“ bilden. Ein anderes Highlight sind die zahlreichen Vorträge, die die Mitglieder oder Referenten aus anderen Vereinen jedes Jahr im Programm haben.

Eine dieser Vortragsveranstaltungen war auch der Startpunkt für die Astronomen-Laufbahn von Birgit Fichtenau. „2002 besuchte ich einen Vortrag von Willi Hüll bei der Volkshochschule – und die Planeten und Sternbilder faszinierten mich sofort“, erinnert sie sich. Und so wurde Birgit Fichtenau,

die als Krankenschwester im Heidenheimer Klinikum tätig ist, Mitglied im Astronomieverein und hält inzwischen auch eigene Vorträge. „Dabei ging es um die Orientierung am Sternenhimmel oder um kurze Vorträge über Planeten im Rahmen von größeren Veranstaltungen im Meeboldhaus“, berichtet sie.

Aber egal ob Profi oder Anfänger, „in unserem Verein sind alle willkommen“, ergänzt sie. „Jeder lernt hier vom anderen, sei es bei Vorträgen, in der Sternwarte oder bei unseren Stammtischen.“

Das bestätigt auch der „Youngster“ des Vereins, der 22-jährige Florian Skoppek, der nach einer Ausbildung als Chemielaborant heute Chemie studiert. „Schon als Kind hat mich das Thema fasziniert und als mir dann ein damaliger Arbeitskollege vom Astronomieverein erzählte, bin ich einfach mal mitgegangen“, erinnert er sich. Und auch wenn er heute in Marburg studiert, versucht er doch, so oft wie möglich bei den öffentlichen Beobachtungen oder den Stammtischen dabeizusein.

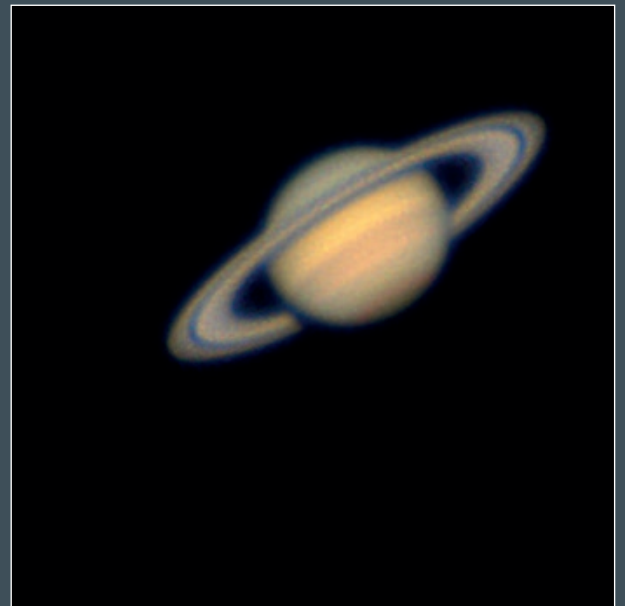
Ein Stück Unendlichkeit

Ob Jung oder Alt, sie alle eint die Faszination des Unendlichen. Für Florian Skoppek sind es „diese Größen, die das menschliche



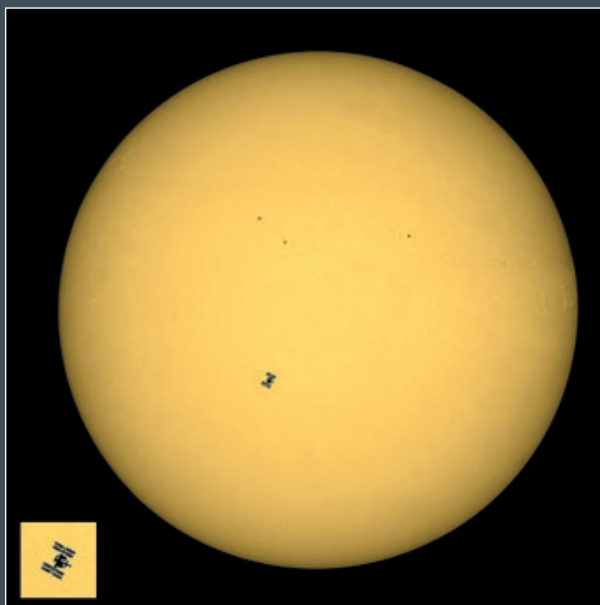
HEIDENHEIMS BLICK IN DEN HIMMEL

→ Der Ringplanet **Saturn** ist der zweitgrößte Planet unseres Sonnensystems. Das Licht ist von ihm bis zur Erde ungefähr eine Stunde unterwegs.

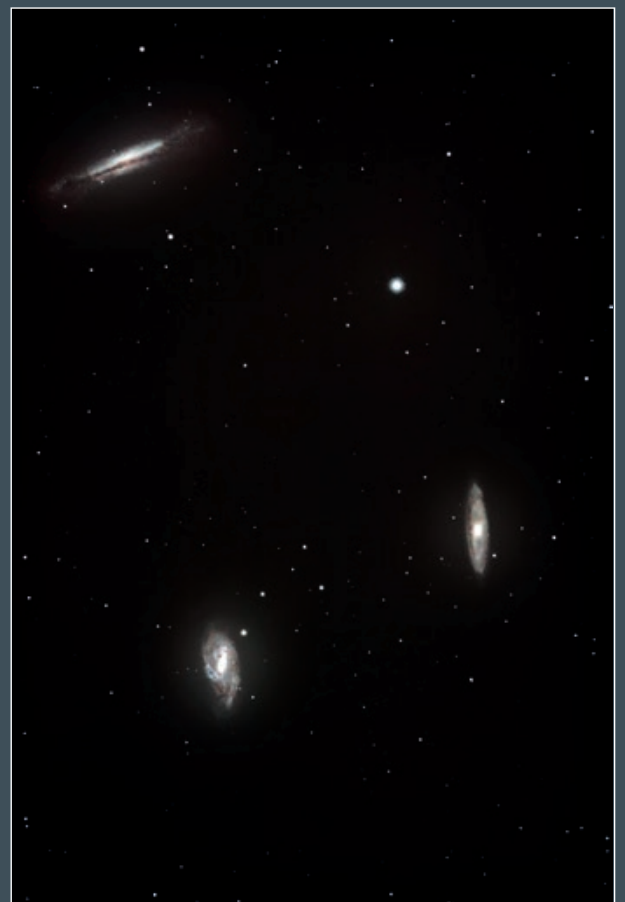


↑ Die Gebirge und Krater auf dem **Mond** sieht man am besten bei Halbmond, wenn sie seitlich von der Sonne angestrahlt werden. Für die knapp 400.000 km zur Erde braucht das Licht gut eineinviertel Sekunden.

→ Als die **Raumstation ISS** am 11. Mai 2011 vor der Sonne vorbeizog, war dieses Ereignis zwar nicht von der Heidenheimer Sternwarte, von der aus alle anderen Aufnahmen entstanden, aber von Küpfendorf aus zu sehen.



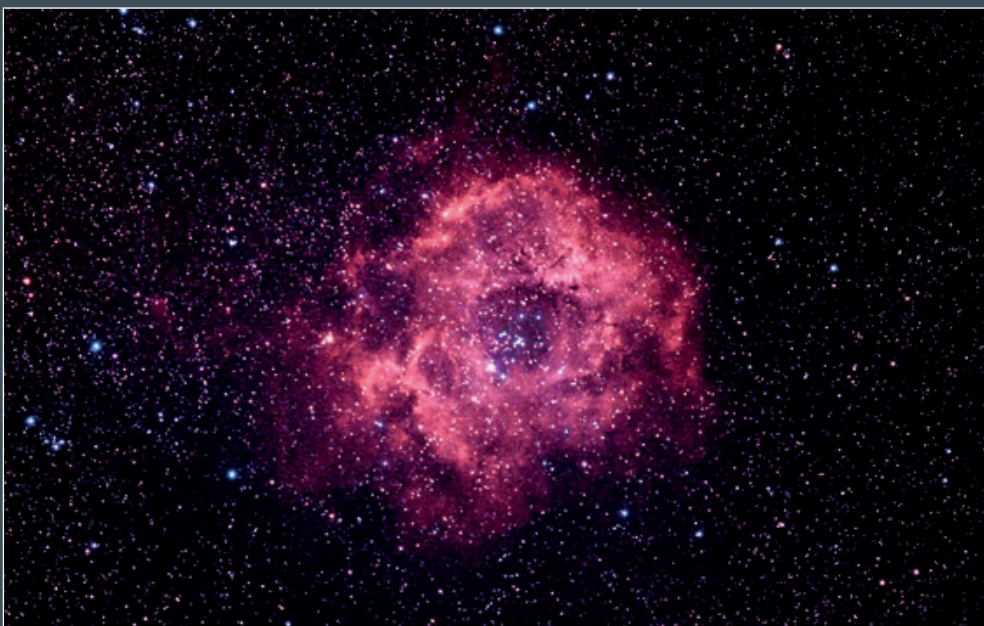
→ Drei Welteninseln in ca. 40 Millionen Lichtjahren Entfernung im **Sternbild Löwe**. Jede dieser Galaxien besteht aus vielen Milliarden von Sternen.



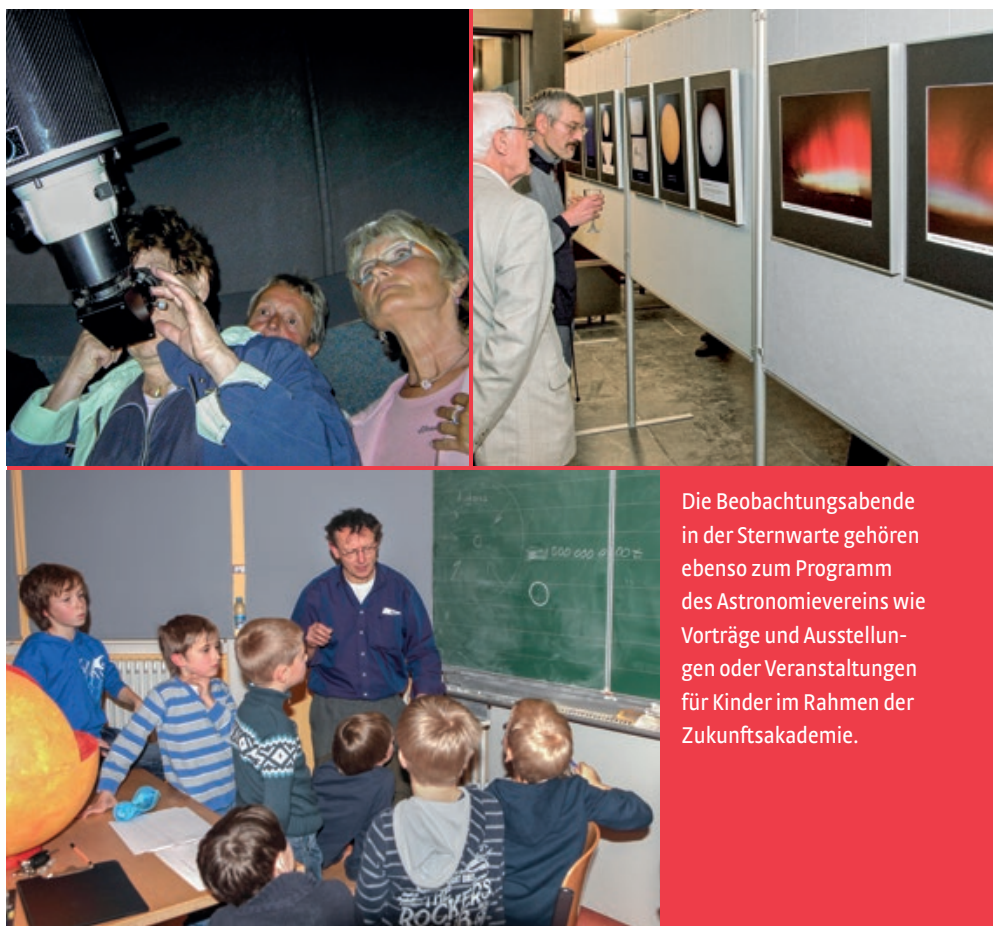


← Der **Große Orionnebel** ist ein typisches Sternentstehungsgebiet. Er füllt große Teile des Sternbilds Orion unterhalb des Gürtels des Himmelsjägers aus.

→ Um **Alnitak**, den linken Gürtelstern des Sternbilds Orion, herum sind für die Astro-Kamera jede Menge Gas- und Staubwolken zu sehen, hier der **Flammennebel** und der **Pferdekopfnebel**.



← Der **Rosettennebel** im Sternbild Einhorn besteht aus circa 11.000 Sonnenmassen Wasserstoff-Gas, das von den Sternen in seinem Zentrum ionisiert, also elektrisch aufgeladen wird.



Die Beobachtungsabende in der Sternwarte gehören ebenso zum Programm des Astronomievereins wie Vorträge und Ausstellungen oder Veranstaltungen für Kinder im Rahmen der Zukunftsakademie.

Vorstellungvermögen bei weitem überschreiten“, und auch Willi Hüll ist von Kindesbeinen an vom „Universum ohne Ende“ fasziniert.

Dabei ist die Astronomie, also die Beobachtung der eindeutig vermessbaren Welt aus Sternen und Planeten, nur ein Thema, dem sich Hüll und Skoppek verschrieben haben. Ihr besonderes Interesse gilt zudem

der Kosmologie, die sich mit dem Urknall, schwarzen Löchern, der vierdimensionalen Raumzeit sowie der Relativitäts- und Quantentheorie beschäftigt, also mit äußerst abstrakten und spekulativen Themen.

„Jeder von uns hat sein Spezialgebiet und damit sind wir ein gutes Team“, fasst Willi Hüll zusammen. So verwundert es nicht, dass es auch gemeinsam auf Reisen geht.

„2006 waren wir zum Beispiel zur Beobachtung einer Sonnenfinsternis in der Türkei“, berichtet Birgit Fichtenau und ist noch heute davon begeistert: „Wir entdeckten dort eine alte Ruine, in der eine ganz besonders mystische Atmosphäre entstand.“ Eine Woche waren die Heidenheimer dort und trafen auch viele andere Astronomen, von denen einige durch die ganze Welt reisen.

Besonders faszinierte Birgit Fichtenau die Reise nach Namibia im Jahr 2010. „Dort wurden mitten in der Steppe spezielle Astrofarmen eingerichtet, die Gästezimmer und das Equipment zur Verfügung stellten, aber auch z. B. um Mitternacht für eine heiße Suppe sorgten“, beschreibt sie ihre Erlebnisse in Afrika. Der große Vorteil in Namibia: „Hier gibt es keine Lichtverschmutzung und es ist wirklich extrem dunkel.“ Dazu gibt es auf der Südhalbkugel natürlich einen ganz anderen Sternenhimmel zu bewundern als in unseren Breiten.

Der richtige Standpunkt ist also entscheidend für die perfekte Beobachtung. Das erklärt auch den Standort der Sternwarte in Mergelstetten. Er ist zum einen hoch genug, um einen weiten Horizont zu haben, zum anderen etwas abseits, damit die Umgebung ausreichend dunkel ist – und dazu auch noch gut erreichbar. Damit steht dem persönlichen Blick in die Sterne also nichts mehr im Weg. *or*

Beim nächsten Vortrag am 06.12.2012 referiert Manfred Bühler über „Kugelsternhaufen – Satelliten der Galaxien“ (Elmar-Doch-Haus, 20 Uhr). Das Jahresprogramm 2013 sowie weitere Informationen zum Astronomieverein Heidenheim online unter www.astronomie-heidenheim.de.

Der Jahreswechsel

Die Zeit, um DANKE zu sagen. Aber auch die Zeit, um Vorsätze für das kommende Jahr zu treffen. Veränderungen in Gang zu setzen. Vielleicht ja sogar mit einer beruflichen Neuausrichtung?

Das Wort mit den drei Buchstaben, was so viel bewegt: TUN! Wir suchen Sie! Bewerben Sie sich jetzt!

EOS Sicherheitsdienst GmbH & Co. KG

In den Tieräckern 7
89520 Heidenheim

Telefon +49 7321 94700
E-Mail info@eos-online.de



Das Sicherheitsunternehmen.

www.eos-online.de